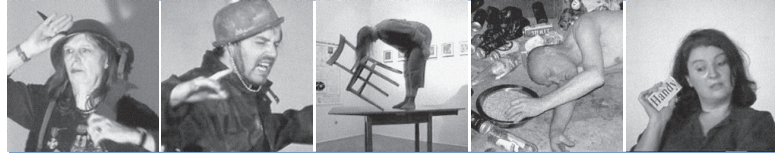


ULTIMATE AKADEMIE. GRAZ PERFORMANCES



9 ORTE 12 MONATE 24 PERFORMANCES


Galerie Rachel Haferkamp
Molkerei
BBK
Galerie 68elf
Kultur Köln 30
Kunstraum Core
Kunstwerk
Ultimate Akademie

ULTIMATE AKADEMIE. GRAZ PERFORMANCES



9 ORTE 12 MONATE 24 PERFORMANCES

Galerie Rachel Haferkamp
Molkerei
BBK
Galerie 68elf
Kultur Köln 30
Kunstraum Core
Kunstwerk
Ultimate Akademie

station of the
permanently-temporary urban sculpture
KUNST://ABSEITS VOM NETZ

GRAZ TWO THOUSAND THREE
CULTURAL CAPITAL OF EUROPE

L4 GRAZ PERFORMANCES
U ULTIMATE
AKADEMIE
Köln

Graz wird 2003 die Kulturhauptstadt Europas sein. Im Rahmen einer Fülle von Veranstaltungen entwickelte die KAVN, „Kunst://Abseits vom Netz“ in Graz ein Projekt, das mehrere Orte Europas, u.a. Köln, St. Petersburg oder Sarajewo über ein virtuelles U-Bahnsystem mit den Ereignissen in Graz wechselseitig verbinden soll. Es ist zugleich ein Netz von Überlebensräumen in unterschiedlichen Ausformungen. Dazu zählen etwa ein Wartezimmer im Grazer Sozialamt, ein Kommunikationscenter im „Ressidorf“, Wohneinrichtung für Obdachlose, Haftentlassene, Alkoholiker und psychisch Kranke oder ein „Abschiebecontainer“ am Flughafen Wien-Schwechat. Diese U-Bahn-Stationen haben reale soziale Funktionen und sind gleichzeitig symbolische Knotenpunkte für ein europaweites netzwerkartiges Zusammenarbeiten von Künstlerinnen und Künstlern, die sich temporär zur Realisierung von Projekten im öffentlichen und virtuellen Raum zusammenfinden, um an der permanent-temporären Stadtskulptur mitzubauen.

Die „Linie 4“ verläuft von Graz nach Köln. „U-Bahn Station“ in Köln ist die Ultimate Akademie. Die Ultimate Akademie wird in diesem Zusammenhang unter dem Titel „Graz Performances“ 2003 monatlich 2 Performances an verschiedenen Orten innerhalb Kölns organisieren. Die Besonderheit dieser insgesamt 24 Performances, die sich kontinuierlich über das ganze Jahr verteilen, liegt darin, dass alle Bezug auf die Kulturereignisse in der Stadt Graz nehmen. In den Performances werden diese Grazer Ereignisse - je nach Ermessen der ausführenden Künstler - kritisiert, kommentiert bzw. interpretiert.

Das Ergebnis wird auf Video aufgezeichnet, umgehend dem Grazer Publikum vorgeführt, um so einen permanenten Austausch zu gewährleisten.

7.1.2003 Galerie Rachel Haferkamp

Das fröhliche Wartezimmer

► Himmelschwer

Die modernen Kommunikations- und Verkehrstechnologien haben viele Lebensbereiche auf schwindeleregende Weise beschleunigt, gleichzeitig erfährt der Einzelne immer häufiger Momente des Wartens. Durch ökonomische Umwälzungen erforderliche Sparmaßnahmen erzeugen Wartezeiten in Schalterhallen von Post und Banken, bei Dienstleistungen aller Art. Verkehrsstaus oder Downloadzeiten durchkreuzen unseren Zeitplan. Massenentlassungen stürzen Menschen in Arbeitslosigkeit, Wartezeit, oft auf unbestimmte Zeit, verbunden mit Warten auf Ämtern, an Schaltern oder zu Hause. Im „fröhlichen Wartezimmer“ beschäftigt mich ein gesellschaftlicher Leerraum. In bis zu 45 Minütigen Sequenzen entstehen in der Performance Filme aus dem Schattenwurf kleiner Skulpturen, die aus Elektronikschrott zusammengesetzt sind. Ein durch die enorme Verlangsamung des Bewegungsablaufs eintretender Paralyseeffekt läßt den Betrachter nach kurzer Zeit in eine beruhigten Zustand verfallen, der den ursprünglich als unangenehm und negativ erlebten Moment von innen her füllt.

Das Warten wird zu einem Erfahrungshorizont. Filmzeit und Realzeit verschmelzen zu einer Einheit. In Verbindung mit den Soundcollagen der Kölner Klangformation CORE erschließt sich dem Publikum eine Welt im Schwebestand.



R.J.Kirsch geb.1959 in Kirchen/Sieg, 1979-85 Studium der Malerei bei Prof. Franz Dank, Köln, Zeichnungen, Schattenwurf, Verlags- und Lotteriewesen, elektrische Versuche, lebt und arbeitet in Köln

CORE (Joachim Kühn), geb. 1961 in Köln, Studium der Philosophie in Köln, verschiedene CD und LP Veröffentlichungen, leitet das Filmhauskino Köln

24.1.2003 BBK Köln

Der Menschenrechtsmensch

► Kultur der Menschenrechte

Graz, die „erste Menschenrechtsstadt Europas“, möchte 2003, nach eigener Auskunft, „Vorzeigobjekt für die Einhaltung der Menschenrechte“ werden. In Graz will man mit Hilfe der Menschenrechte soziale Mißstände beseitigen und richtet extra Gremien ein, die Mängellisten aufstellen und Verbesserungsvorschläge abliefern sollen. Unterstellt ist damit, daß mitten in Europa Elend und Not zu finden sind, deren Auswüchse aber vermieden werden könnten. Die Produktion von Armut und Reichtum, die so zielsicher zum Kapitalismus dazugehört, bleibt, wie immer bei solchen guten Absichten, unangefochten. Auswüchse wie Obdachlosigkeit, Bettelei, Altersarmut, usw. stören. Diese lästigen Ärgernisse möchte man beseitigen. Alles andere ist akzeptiert und soll so bleiben. Nun ist aber in den hochgelobten Menschenrechten nirgends das Versprechen enthalten, für irgendein materielles Wohlergehen der Menschen zu sorgen. Von den Bedürfnissen und den Interessen der Bürger ist nirgends die Rede. Anscheinend liegen diesen Rechten, die sogar angeboren sein sollen, ganz andere Zwecke zugrunde, als die Freunde der Menschenrechte wahr haben wollen. Es bleibt die Frage zu klären: **Wozu taugen die Menschenrechte eigentlich?** An Hand eines „Baukastensystems“ wird am Menschen demonstriert, nach welchem Prinzip der Staat jedes Menschenrecht konstruierte und was daraus für die Betroffenen folgt.

*Demonstration (lat.): Anschauliche Darstellung eines Gegenstandes



H.J.Tauchert, geboren in Potsdam, Mitarbeit an der Ultimate Akademie., Hausmuseum Otzenrath und der Zeitschrift „Der Stillstand“, Performances und Objekte.

7.2.2003 Moltkerei

Die Aura einer Neuen Generation 2003 [evolution]

► Poetik der Grenze

Ludom Research betreibt seit 20 Jahren Verhaltensforschung in gesellschaftlichen Systemen. Aufgabe ist u.a. das Erforschen von regionalen wie globalen Phänomenen und das Entwickeln erweiterter Wahrnehmungsmöglichkeiten. Ziel ist das Verbinden unterschiedlicher Realitäts-, und Bewußtseisebenen zu einem differenzierten Erfahrungsprozess.

AENG 2003 [Evolution] ist die aktuelle Phase des Langzeitprojektes ðð DieAura einer neuen Generation ðð, das 1996 ins Leben gerufen wurde. Dieses Projekt beschäftigt sich mit den aktuellen Entwicklungen und Veränderungen von Umwelt und Gesellschaft zu Beginn des 3. Jahrtausends. In diesem Rahmen entwickelt LUDOM Research Modelle und Methoden, die ausgerichtet sind auf eine zeitgemäße (Über-)Lebensweise. Wie bewältigen wir die in immer kürzer werdenden Zyklen vollzogenen sozialen Umwälzungen? Wie können wir in Zukunft miteinander leben und kommunizieren? Sich verändernde und verschärfende gesellschaftliche und Umweltbedingungen erfordern einen neuartigen Umgang mit der uns umgebenden Wirklichkeit: Eine Evolution auf körperlicher, sozialer, mentaler und spiritueller Ebene. Im Rahmen dieser Veranstaltung geben wir an Hand praktischer Beispiele einen Einblick in die Möglichkeiten individueller Anpassung an den kollektiven Entwicklungsprozess.



Peter Wolf, geb.1956 in Köln, 1982 Gründung von LUDOM Research, Seitdem künstlerische Forschung in Form von Modellen, Objekten, Installationen und Performances.

21.2.2003 Kunstraum Core

MeineFresseClub DUO für Graz

► Graz 03

Eine Stunde, Sketche, Couples, Lieder, Persiflagen zum aktuellen Zeitgeschehen und über die Kulturhauptstadt Graz

Moderation: Karl Heinz Knallmann



Walter Stehling aus Köln, Grafik und Kunststudium, mal in den Achtzigern in Graz gewesen, macht u.a. seit 1995 regelmässig den MeineFresseClub in Köln, Gastspiele in 8 anderen Städten, keine Auszeichnungen, Sine Laude, lebt noch

Melanie Kleinsorg aus St. Augustin (3. größte Stadt im Rhein-Sieg Kreis), seit 1996 im MeineFresseClub dabei, Schaustellerin und Schauspielerin, Kindertheater, ungeheuer textsicher, zieht ihr Kind groß

7.3.2003 Moltkerei

Performance Spirituell

► Masterminds

Parzival präsentiert PERFORMANCESPIRITUELL a'la Rupert Sheldrake: Gruppenperformance mit Publikumsbeteiligung zur Erforschung morphogenetischer Felder und spiritueller Phänomene.

Der englische Wissenschaftler Dr. Rupert Sheldrake führt seit den 70er Jahren Experimente mit dem Ziel durch, sogenannte „morphogenetische Felder“ zu beweisen. Verkürzt lässt sich sagen, dass diese Felder im Spirituellen und Übersinnlichen liegen. Die Performance knüpft mit einem eigenen „Forschungsansatz“ an diese Experimente an. Die Ergebnisse werden festgehalten und in dokumentierter Form an Dr.Sheldrake gesandt, um ihn zu unterstützen.



Parzival, geb. 1961, Köln, seit 1989 ca. 200 Performances und Aktionen im In- und Ausland.

21.3.2003 Kunstwerk

das murmeln der kultur an der mur

► Sprachmusik

Poesie und Lautdichtung als Porträt und Persiflage auf das Projekt „Kulturhauptstädte“. Graz muss leiden, stellvertretend für alle anderen!

Die Performance zeigt, wie Europas Kultur wirklich ist, ohne Schminke, ohne Pathos, ohne Gnade.

Haben Sie zu fett gegessen und rülpfen nun Kultur?

Lassen Sie sich helfen! Performance-Massage entrümpelt Ihr Hirn und fördert die Kulturausscheidung!

373 Sätze und Sprachklänge später sind Sie ein neuer Mensch: fettfrei, kulturlos, die Welt steht Ihnen offen!



Enno Stahl, 1991 - „Nature Call“, Moltkerei, Köln, 1993 - „Wassergespräche“ Gallery Kostka, Köln, 1996 - „NOSW“, Amalgam Festival, Köln/ Performance Congress, Berlin, 1997 - „Traffic against“, Performance Conference 5, Bangkok, 1998 - „I Suoni di fuori“, Interazioni XI, Cagliari, 1999 - „A Walk through Voice Garden“, 1999 - „Breath Attack“, MMAC Festival Tokyo, Aizu Art College, 2000 - „Four Elements, one Term“, Performancetage NRW, 2000 - „Variations on a Chair“, Bedburg-Hau, 2001 - „Luck & Violence“, EXIT-Festival, Helsinki, 2001 - „Four Elements, one Term“, Via-Festival, Paris, 2001 - „Breath Attack II“, 5th Baltic Performance Festival, 2002 - „Breath Attack II“, Galerie Haferkamp, Köln

4.4.2003 Ultimate Akademie.

In wachsender Zeit, ein agiertes Bild

► Freiheit

„Mal beißt er sich durch ein paar Meter Brot, mal läßt er sich von vielen Kilogramm Mehl restlos einstäuben. Oder er klettert auf eine Kanzel und hält eine riesige Fahne mit der Aufschrift „ICH“ so lange hoch, bis er erschöpft zusammen bricht.“

KONDENSAT, Andreas Hergeth, Berlin



BBB Deimling, geb. 1969 in Andernach am Rhein, lebt und arbeitet in Berlin, seit 1988, zahlreiche Performances und Ausstellungen im In- und Ausland, seit 1996 Vorträge über Performance-Art, seit 1999 Dozent für Performance-Art an der F+F, Hochschule für Kunst- und Mediendesign in Zürich, 2000 Mitbegründer von pakt, performance- und aktionskunst. berlin, 2001 Gründung FREIE Europäische Performance SCHULE

25.4.2003 Auf dem Rothenberg, 19.00 Uhr

Der Geist weht, wo er will

► Himmelschwer

unter der Mitwirkung von Fritz Behr

Der Geist
weht wo
er will



Petra Deus, geb. 1958, begeistert von den ersten Gehversuchen setzte ich meine Versuche auf dem Weg fort, und staune. Am höchsten aber steht die Liebe. Studium der menschlichen Bewegung und des Lebendigseins in künstlerischer, pädagogischer und therapeutischer Hinsicht

Karin Griessbauer, geb. 1958, Mutter von Zwillingen / Studium Kunst/ Musik / Fotografie/Objekte/ Crossoverprojekte / Übersetzen / Reisen, Lehrerin für F.M-Alexandertechnik

Fritz Behr, geb. 1949, Musiker und Komponist

2.5.2003 Innenstadt

Popcornisierung

► Graz 03

1999 kreierten wir den Begriff Popcornisierung, um mit ihm ein soziales Phänomen zu beschreiben, das zu einem Trend avanciert ist und dessen Ausprägungen zunächst im Freizeit- und Kulturbereich sichtbar wurden: Die Simplifizierung der Umweltgestaltung und Umweltrezeption durch Verkünstlichung („Virtualisierung“), die uniformen Standards folgt - eine nur scheinbar paradoxe Reaktion auf eine Umwelt, die mehr und mehr komplexer wird. In Europa finden wir erste Indizien der Popcornisierung in der touristischen Idee der "Center Parcs", die ihren Gästen eine räumlich abgesteckte virtuelle Erholungs- und Erlebniswelt bieten, in die man - rundum versorgt und ohne eigene Organisations- oder Planungs-bemühungen anstellen zu müssen - temporär flüchten kann. Ganz nach dem Motto: „Rundum sorglos“ will man an die Hand genommen und zu Inseln geleitet werden, die ein intaktes, einfaches und verständliches Leben versprechen, und die inmitten eines schier unüberblick-baren Ozeans liegen: dem Ozean der Hyperkomplexität. In den Entwicklungen der Fitness- und Event-Kultur (etwa bei Fitness Studios oder Multiplex-Vergnügungstempeln) lassen sich vergleichbare Popcornisierungs-Phänomene beobachten.



Birgit Anna Schumacher, geb. 1961 in Mechernich/Eifel, studierte Ethnologie und vergleichende Sprachwissenschaften in Bonn, Köln und Berlin, Forschungsarbeit in Ghana/Westafrika, Ausbildung zum Kulturmanagement, seit 1993 bildende Kunst, Kunstvermittlung und Projektmanagement u.a. für die Areale Neukölln 2001. Uwe Jonas, geb. 1962 in Hamburg, studierte Politologie in Braunschweig und Berlin, wissenschaftliche Mitarbeit in einem Forschungsprojekt zur Transformation Ostberliner Bezirksverwaltungen, Dozent an der design akademie berlin, Projektberater für die EWZ - seit 1993 bildende Kunst und Projektmanagement, Projektleitung der ArealeNeukölln 2001 und Mitgründung der Galerie Neues Problem.

15.5.2003 Innenstadt

Temporäre Nasszelle

► Nasszellen

Für einen Zeitraum von 2-3 Std. wirds auf einem Gebäudevordach im öffentlichen Raum von Köln ein performativer Wasserspeier installiert.

Durch diesen künstlerischen Eingriff wird die tägliche Routine der Passanten beeinflusst.



Ralf Filges, geb. 1954 in Bielefeld, 1987 Stipendium Deutsch-Französisches-Jugendwerk. 1994 Kunstpreis IG-Medien, 1996 2. Werkleitz-Biennale, 1996 Gast-Stipendium der Stadt Solothurn (CH), 1999 Otzenrath-Stipendium, 2000 „Performance Art in NRW in 2000“ Kunstraum Düsseldorf, 2001 Exit, Intern. Festival for Live Performances, 2002 Galerie Haferkamp, Köln, Der Stillstand Nr.10

6.-8.6.2003, Domplatte, 20-24 h

Zeitgeber

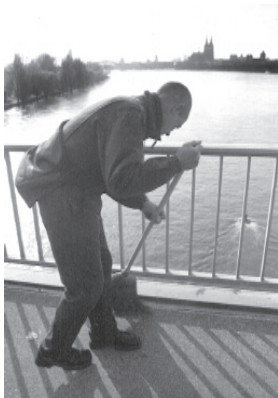
► Die Insel am Ziel

Er taucht so lange mit einem Schnorchel in einem Aquarium, bis er nach drei Stunden Sterne sieht, legt sich auf eine fragile Konstruktion und scheint stundenlang bewegungslos im Raum zu schweben. Oder die Beine eines schweren Holztisches ruhen eine halbe Stunde auf drei Kohlköpfen, und der Schädel des Künstlers ersetzt den fehlenden vierten Kohlkopf. Warum tut einer das? „Ich setze mich über das Zeitempfinden weg“, erklärt Schmidt-Chemnitzer, „will Situationen aushalten, die jeder Mensch aushalten könnte.“

Andreas Hergeth, FAZ, 30/4/2002

In Köln wird Chemnitzer dem einen oder anderen auf den Kölner Brücken aufgefallen sein. Seine Kehrwoche im November 2002 realisierte er anlässlich des 15. jährigen Bestehens der Ultimate Akademie.

Für GrazPerformances wird Chemnitzer mit einer Leiter arbeiten.



lebt in Berlin und arbeitet international

20.6.2003 Ehrenfelder Hochbunker

Inge Broska Loch der Erinnerungen

► Berg der Erinnerungen

Loch der Erinnerungen in Garzweiler zum Berg der Erinnerungen in Graz. Vor meiner Tür entsteht das größte Loch Europas in dem in den letzten 40 Jahren ca. 70 historische Dörfer verschwunden sind. Als nächstes Dorf wird Otzenrath vernichtet, indem ich wohne. Die Umsiedlung erfolgt langsam- nacheinander werden die Häuser von Rheinbraun verkauft und verfallen. Die Zerstörung hinterläßt für Menschen und Umwelt katastrophale Folgen.

Seit ca. 1 1/2 Jahren stehen Container vor den verlassenen Häusern. Behältnisse nicht mehr benötigter Erinnerung. Gegenstände zu „retten“ und die Zerstörung zu dokumentieren ist ein Versuch zur Verarbeitung.

Carola Willbrand:Über das Erinnern (der Frau)

► Berg der Erinnerungen

Ich arbeite vorzugsweise mit getragenen Kleidungsstücken meiner Familie, die ich zu Körper-Skulpturen (oder Behälter der Erinnerung) nähe. Teilweise nähe ich in diese Körper-Teile s/w-Fotos, die mein Gesicht, die Hände oder die Füße abbilden; teilweise sind diese Körper-Träger auch noch erkennbare Kleidungsstücke.

Befragt man Frauen nach ihren Erinnerungen, verbinden sie diese häufig mit Kleidungsstücken, die sie zu einem speziellen Ereignis getragen haben. Ich belebe meine Kleidungsstücke der Erinnerung, indem ich sie anziehe und ausziehe und anziehe - Kleidungsstücke meiner Familie benäht mit Fotos meiner Familie.



Ingeborg Broska, geb.1942 in Mönchengladbach, derzeitige Arbeitsbereiche: eat art, solidarisches Fernsehen, Kunstkrankheiten, Arbeit gegen den Tagebau Garzweiler, Hausmuseum Otzenrath, Freie Grafik, Skulpturen, Installationen, Performances

Carola Willbrand, geb. 1952 in Köln, lebt und arbeitet in Köln, seit 1978 Performances, zuletzt u.a. 2000 „Performance ART in NRW“ Kunstraum Düsseldorf; 2001 „Das ‚Valenzianische Kleid‘“ Dauerperformance in der Region von Valenzia; 2001 „Die Brücken-Hochzeit“ mit Inge Broska in der Deutzer Brücke; Köln, 2001 „Ich nähe also bin ich“, Psychoanalytische Arbeitsgemeinschaft Köln-Düsseldorf; „Näharbeiten“, Galerie Berners Köln

4.7.2003 Öffentlicher Raum

► Link02/Kurzmeldungen



18.7.2003 Öffentlicher Raum

The message is love

► Fahrradkarte Graz

Es geht um eine Liebeserklärung. Liebeserklärungen finden in verschiedenen Formen statt. Mir geht es heute um das Wie und nicht an wen sie gerichtet ist. Ich nehme eine Sprühdose und schreibe es an die Wand. Vier Statements, mit einer Sprühdose geschrieben, je in die Himmelsrichtungen.

Das ganze findet statt in Form einer Fahrradtour, bei der die Möglichkeit von Begleitung besteht.

Ich nehme den Heumarkt als zentralen Mittelpunkt:

östlicher Punkt: Deutz Kalker Str./ Bad S-Bahn Trimbomstr. / Unterführung,

südlicher Punkt: Schönhauser Str. Ecke Bonner Str., eventuell Küppers, jetzt Dom Brauhaus / Markthalle

westlicher Punkt: Aachener Str. / Ecke Innere Kanal wird sich eine geeignete Wand finden

nördlicher Punkt: Eis u. Schwimmstadion nahe Neusser Wall / Ecke Lentstr.



Heinz Bleser, geb. 1968, 2 Kinder, 1990-1992 Ausbildung zum Bürokaufmann, Mitarbeiter im Dekorationsbereich, Dekothek, 1996-1999 Gründung des Kunstraumes Core, Organisation von Ausstellungen, Realisation eigener künstlerischer Projekte, seit 1998 Ultimate Akademie, Köln, 1999 Galerie 68elf, Köln, 1999 Kunstwerk Köln, 2000 ArToll Labor Bedburg Hau, OFK in Offenbach und Orgelfabrik in Karlsruhe (Festival), 2001 Performances bei Exit in Helsinki (Festival) und Kunstraum DEKP in Hannover

1.8.2003 Öffentlicher Raum

Titel Lafleur

► Graz 03



Stan Lafleur, geb. 1968 in Karlsruhe, Studien der Germanistik, Medienwissenschaft, Anglistik, Romanistik, Afrikanistik an den Universitäten Düsseldorf und Köln, ohne akademischen Grad, diverse Tätigkeiten, zuletzt Online-Journalismus.

Herausgeber der Zeitschrift *elektropansen* für Literatur und Kunst (1994 - 1998), Initiator der *Kölner Sprechcke*, einem seit 1997 bestehenden Forum für Literatur und Rede im öffentlichen Raum, Sieger verschiedener Poetry Slams, Rolf-Dieter Brinkmann-Stipendium der Stadt Köln 2001, Literaturpreis NRW, Sparte Lyrik, beim Autorentreffen 2002, Mitinitiator der Rheinischen Brigade

22.8.2003 Galerie 68elf

Cap Grundheber-Knochenschüttler-Transitraum

basierend auf dem Soundtrack „Transport“ von Cap Grundheber

► spb.Aktuelle Kunst aus St. Petersburg

► Poetik der Grenze

Cap Grundheber, Multimedia-Künstlerin aus Köln startete 1988 das Soundtrackprojekt „Transport“ in der Londoner Underground. Soundaufzeichnungen aus dieser eigenartigen Welt unter Tage mit ihren Tunnelsystemen, Maschinen und Menschen bilden die Grundlage eines Sounds, der als „Audiomobil“ für den Transport visueller Ereignisse fungiert. 1989 stoppte das Mobil zwecks Vorführung der Multimediashow „Rückkopplung“ auf dem Mexikoplatz in Wien, auf dem Menschen aus Ost und West Schwarzhandel betrieben. 1991 wurde mit seiner Hilfe ein poetischer Abtransport des sozialistischen Systems auf einen westdeutschen Schrottplatz durchgeführt. Der Sound war und ist Bestandteil von Livekonzerten. 2003 nun wird das Audiomobil „Transport“ auf die Linie 4 aus Graz kommend treffen. Eine Gelegenheit einen erneuten Blick auf das alte Ost- und Westsystem zu werfen.

Theresa Drache-Stadtperformance permanent

► KAVN / Dächer für Kosovo

„Alles geschieht auf dem Lande, in der Stadt wird nur erzählt, was auf dem Land geschieht.“

Heiner Müller



Cap Grundheber, Multimedia-Künstlerin in Köln

Theresa Drache, geb. 1940, 1959-64 Studium bei Prof. Schoofs, Werkkunstschule Wuppertal, 1986-88 Gast bei Prof. Klaus Staeck, seit 1989 Mitglied der Ultimate Akademie., seit 1995 Studiogemeinschaft mit dem Musiker Frank Christian Stoffel, Kunstwerk, Köln

5.9.2003 Galerie 68elf

Titel

► Graz 03

Die Frankfurter Künstler, Frank Preisner und Jürgen Wolfstädter, sind seit Jahren leidenschaftliche Fahrradfahrer die ihr Hobby zum Beruf gemacht haben:

„Was mich am Fahrradfahren interessiert ist der wache und klare Moment, mit allen Sinnen das Leben zu erfahren,“ so Jürgen Wolfstädter. Frank Preisner meint hierzu: „Ich bin mehr der Techniker und fühle beim Schrauben eine tiefe emotionale Befriedigung, fast wie beim meditieren. So ein Fahrrad ist schon ein Kunstwerk an sich, so filigran und elegant. Ich mag es einfach zu sehen, wenn am Ende am Rad alles perfekt ist und rund läuft.“

Zusammen fahren die beiden mehr als 10.000 Km im Jahr. Daraus entwickelte sich die Idee, das Radfahren in einer außergewöhnlichen Show zu präsentieren. Mit noch nie gehörten Sounds, Videobeams und einer Reisedokumentation vermitteln die Künstler ein intensives „Live“ Gefühl, dass der Betrachter am liebsten mit fahren möchte.



Jürgen Wolfstädter, geb. 1962 Studium an der Städelschule Frankfurt, Meisterschüler bei Hermann Nitsch 1990, seit dem Performances, Ausstellungen, Vorträge, 1995 Gründung des Performancetheater OFK in Offenbach

19.9.2003 Galerie Rachel Haferkamp

► W.A.S.



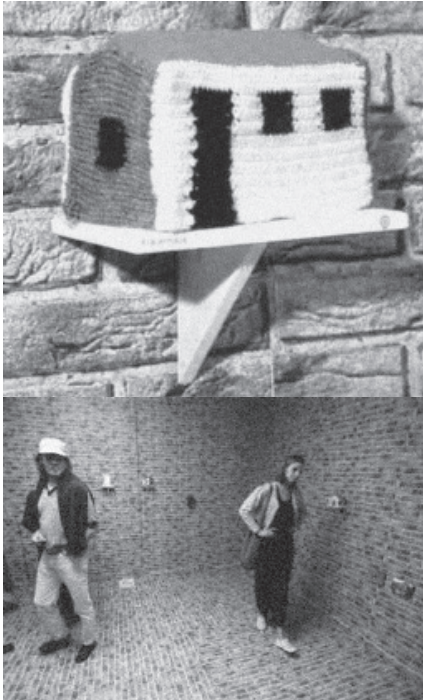
Siglinde Kallnbach, geb. 1956 in Hessen, Fotografie, Installation, Multimedia, Performance, Aktion, 1976- 83 Studium an der HbK / GHK Kassel-Universität des Landes Hessen, bei Prof. Harry Kramer, Prof. Heiner, Georgsdorf, Prof. Karl Oskar Blase, 1977-78 Academic Year, Auckland University/Neuseeland, 2002 Artist in Residence, Aomori Contemporary Art Center, Aomori/Japan, Kataloge von Einzelausstellungen

3.10.2003 Kunstwerk

Fernbedienung

► Graz 03

Eine Performance zur Lobpreisung peripheren Deliriums in dem Raum und Zeit zu Gunsten von Bauspardeadlines und Verklinkerung aufgehoben sind.



Rainer Aring, geb. 1945 in Bremen, Klischeeäzterlehre, 1964-1970 Studium Freie Grafik, Folkwangschule Essen, Meisterschüler, Asienaufenthalt, 1970-1972 Kunstakademie Düsseldorf, Klasse Beuys, 1972-1974 Grafiker in Nürnberg und Düsseldorf, 1974-1978 Soziologiestudium, Universität Köln, seit 1980 Maler und Lehrer für Gestaltung/Kunst in Berlin, ab 1985 in Köln, 1983 Galerie Seitz, Berlin, 1984 Kunsthaus Essen, 1984 Artline Gallery, Den Haag, 1984 Marianne Deson Gallery, Chicago, 1985/1988 Köln Kunst, 1987 Mannheimer Kunstverein eV, 1988 Maerz-Ausstellungen, Köln, 1992 Artforum Hannover, 1997 Ultimate Akademie, Köln, 1998 Villa Weiner, Ochtrup, 1999 Galerie arting, Köln, 2002 Galerie Rachel Haferkamp, Köln,

25.10.2003 Ultimate Akademie.

► Graz 03



Scoli Acosta, Nordamerikaner, bildender Künstler und Musiker, lebt seit 1999 in Paris, Al Hansen Stipendiat

8.11.2003 BBK

NN

► Die gespiegelte Stadt

Mein Thema ist, „Das Meer, an dem Graz leider nicht liegt“ (Zitat aus dem Veranstaltungskalender der Stadt Graz).

Aber - woanders liegt es auch nicht schlecht: In der Nachbarschaft hoher Berge, zwischen drei Ländern und 356 m über NN.

Das - in etwa - könnten die Eckpunkte meiner Performance sein.



Marianne Tralau, geb. 1935 in Rostock - am Meer, lebt seit mehr als zwei Jahren wieder am Meer - am gleichen Meer (in Eckernförde) - dazwischen 50 Jahre in Köln. Dort waren die wichtigsten Punkte, Linien und Flächen: Schulbildung (nix Abitur) Ausbildung (Kunststudium) Familienbildung (2 Ehen, 4 Kinder, davon 3 leibliche und ein Stief-) Kunst- und Video-Produktionen (letzteres fürs Fernsehen) 12 Jahre KAOS-Galerie (eine Non-Profit-Galerie), die seit März 2002 ihre verkleinerte Fortsetzung in Eckernförde, in der FRÜHSTÜCKSBÜHNE gefunden hat, einem Ort für Ausstellungen und Kunst-Ereignisse. (St.-Nicolai-Str.7, 24340 Eckernförde).

21.1.2003 Kunstraum Core

► Berg der Erinnerung

Ich verknüpfe kleine Dinge des Alltags und der Vergangenheit mit überraschenden, humorvollen und hintergründigen Handlungen. Die daraus entstehenden Bilder sind ein kleines Fenster zu meinem Inneren. Bei dieser Performance beziehe ich mich auf das Projekt Berg der Erinnerungen. Ich werde anhand von Bildern und Gegenständen, die ich aus dem alten selbstgemachten Koffer des Großvaters hervorzaubere, in meine eigene Geschichte eintauchen und einige Fragmente meines Lebens ins Gedächtnis rufen.



Ruth Knecht, Performances, Ausstellungen und Beteiligungen (Auswahl): „Ulmer Kunst“, Museum, Ulm (Katalog) / 1990 „Bilder mit anderen Worten“, Installation / Video, KAOS-Galerie, Köln / „Tanzplatz der Musen“, Frauenmuseum, Bonn/ „Stadt der Frauen“, Frauenmuseum, Bonn / „Celebration Krieg“ mit Al Hansen, Urania Theater, Köln / „Performance à la carte“ mit Ben Patterson in Köln 1996 „Osterhasen“, Galerie arting, Köln / „One day of my life in a box“, Bangkok/ „Weihnachtsmänner“, Galerie von der Milwe, Aachen 1997 / „Osterhasen“, Installation und Aktion, Stadtmuseum, Gera „Reisebilder“, Kunstverein Schwäbisch Gmünd / 2001 „blubbern“, mit Alexander Schmid, Kulturzentrum Ignis, Köln 2002 / „recycle art and wear“ Frauenmuseum, Bonn

5.12.2003 Ultimate Akademie.

Daily Soap

► Phantom der Lust

„Russischer Wein rankt in einer Zimmerecke und die Schlingenware ist wie festgetretener Wüstensand über den kein Lufthauch weht.“

„In ihren schrillen „Soap-Operas“ trägt Beate Ronig Szenen aus ihrer persönlichen Wahrnehmung vor. Die zum Teil äußerst karge und reduzierte Ausstattung ihrer Stücke steht im krassen Gegensatz zum üppig-ausschweifenden Sprachgestus und untermalt ihre Auftritte mit breiter Mundartkoloratur.“

Ultimate Akademie, 2001



Beate Ronig, geb 1954 Kürten / Studium der Malerei bei Prof. Karl Marx, Köln, seit 1980 Lesungen, Ausstellungen, Performances internationale Festivalbeteiligungen

19.12.2003 Ehrenfelder Hochbunker

Flanieren oder zack

► Sprachmusik

- Poesiellen zu Lebensgeschwindigkeiten
mit dem Grazer Literaten Werner Schwab im Hinterkopf -
Der Auftritt beinhaltet das anmutig-allegorische Agieren mit Alltagsgegenständen begleitet von einer skurrilen Erzählung mit tragischen Untertönen.



Holunda, geb 1968 Mexiko-Stadt / 1982 Umzug nach Lüneburg / 1990- / 1994 Studium der Kunsttherapie Diplom-Abschluss / 1994 erstmals ein Kunstwerk gelungen / 1994 Umzug nach Karlsruhe / 1994 Atelier Juxus' Himmel gegründet als Trampolin für ewige Anfänger / Beruf: poetessa, freies Kunstmachen, Performances, Gedichte, Zeichnungen, Fotos

Veranstaltungsorte

Galerie Rachel Haferkamp / Eigelstein 122
506768 Köln / 049 221 1393259
www.rachelhaferkamp.de

Moltkerei / Moltkestr.8
50674 Köln / 049 221 7391994
www.moltkerei.de

BBK / Frankenwerft 35
50667 Köln / 049 221 2582113
www.bbk-koeln.de

KunstWerk e.V. / Deutz-Mühlheimer Straße 127- 129
51063 Köln / 0221/ 8800767
www.kunstwerk-koeln.de

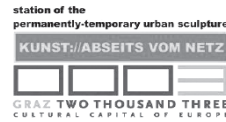
Galerie 68elf / Bismarckstr.68
50674 Köln / 049 221 522538
www.galerie68elf.net

Kultur Köln30 / Körnerstr.9
049 0221 2768671
www.kulturkoeln30.de

Kunstraum Core / Elsaßstr. 17
50677 Köln / 049 0177 6711822
www.ultimate-akademie.net/core

Ultimate Akademie / Weyertal 84
50931 Köln (049 221 238583
www.ultimate-akademie.net

Dank



Impressum

Herausgeber: c/o Ultimate Akademie, Weyertal 84, 50931 Köln
Gestaltung: Ultimate Akademie
<http://www.ultimate-akademie.net>
info@ultimate-akademie.com

